

Was ist wichtig

Sie sollten als Angehörige oder Angehöriger die Bereitschaft mitbringen, sich auf einen mehrwöchigen Prozess in Einzelgesprächen einzulassen.

Die Mitarbeiter der Psychosozialen Beratungsstelle Nürtingen sind in der Durchführung der CRAFT - Methode ausgebildet.



KreisDiakonieverband
im Landkreis Esslingen



KreisDiakonieverband
im Landkreis Esslingen

Angehörigenberatung

CRAFT

Community Reinforcement and Family Training

Ein Angebot der
Psychosozialen Beratungs- und
ambulanten Behandlungsstelle Nürtingen
(Suchtberatung)

Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle (Suchtberatung)

Kirchstraße 17
72622 Nürtingen
Tel.: 07022 93244-0
Fax.: 07022 93244-10

E-Mail: info@suchtberatung-nuertingen.de

Homepage: www.suchtberatung-nuertingen.de

Bildnachweis: fotolia 42858394



Angehörige eines suchtkranken Menschen

Von der Suchterkrankung eines Menschen sind immer die ganze Familie und das soziale Umfeld betroffen.

Die Lebenssituation mit einem suchtkranken Partner überfordert Angehörige oft. Stressbedingte Belastungen mit einem suchtkranken Partner können zu Schuld- und Schamgefühlen und unterschiedlichen psychosomatischen Beschwerden führen. Der Leidensdruck ist häufig groß.

Die Belastungen sind besonders gravierend, wenn die suchtkranke Person keine Veränderungsbereitschaft zeigt.

Angehörige können sich wegen einer eigenen Beratung an die Suchtberatungsstelle wenden.

CRAFT

(Community Reinforcement and Family Training)

Das CRAFT - Programm wendet sich vor allem an Angehörige von Menschen mit Suchtproblemen, die (noch) nicht behandlungsmotiviert sind.

Da Angehörige das größte Wissen über die suchtkranke Person haben und sie in engem Kontakt zu dem Suchtkranken stehen, können sie am ehesten Verhaltensänderungen bei der suchtkranken Person bewirken.

Ziele des Programms:

- Verbesserung der Lebensqualität des Angehörigen
- Reduktion des Suchtmittelkonsums der suchtkranken Person
- Beratungs-/bzw. Behandlungsaufnahme der suchtkranken Person

Was erwartet Sie

Ihre persönliche Situation als Angehörige oder Angehöriger eines Suchtkranken wird in sechs bis acht Einzelberatungen besprochen.

Es werden konkrete Hilfestellungen gegeben.

Themen können sein:

- Auslöser und Konsequenzen des Konsumverhaltens verstehen
- Sicherheit gewährleisten: Information über Vorsichtsmaßnahmen bei häuslicher Gewalt
- Verbesserung der kommunikativen Fertigkeiten
- Beeinflussung des Konsumverhaltens: Nutzung positiver Verstärkung
- Beeinflussung des Konsumverhaltens: Nutzung negativer Konsequenzen
- Verbesserung der eigenen Lebensqualität
- Motivierung der suchtkranken Person, Hilfe in Anspruch zu nehmen